

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 664071-0

Fax: +43(732) 664071-344

In dem reinigenden Kampfe gegen den Völkerhaß hat unsere Monarchie durch ihre reiche nationale Zusammensetzung eine besondere Aufgabe. Durch die Deutsch-Österreicher mit Deutschland unlöslich verbunden, hat sie durch unsere Slaven vermittelnde Beziehungen zum russischen Volke und den slavischen Balkanvölkern, und wenn wir unsere Rumänen und unsere Italiener — die unser bleiben sollen! — gerecht zu behandeln wissen und wenn das Schicksal es will, so werden wir durch sie die Brücke zu einem befreundeten Rumänien und zu einem wiederbefreundeten Italien haben. Unser Streben nach nationaler Gerechtigkeit hat uns bisher wenig Gutes gebracht, es hat uns im Innern schwach gemacht und im Ausland Mißachtung eingetragen. Vielleicht bringt uns die Zukunft den Lohn unserer Bemühungen. Wenn nach dem Kriege durch die Welt ein Ringen um nationale Gerechtigkeit geht, dann werden wir die Lehrmeister Europas sein können. Es ist dabei von besonderer Bedeutung, daß wir mit England und Frankreich nicht in unmittelbarem Kampfe stehen. Wir werden hievon in Zukunft manchen Vorteil haben, weil die Woge des Hasses, die sich von diesen Völkern gegen Deutschland wendet, uns nicht im gleichen Maße trifft. Wir haben daraus aber auch eine Pflicht abzuleiten, die Pflicht, zwischen Deutschland und seinen Feinden in Westen, namentlich seinen germanischen Stammesbrüdern in England wieder eine Vermittlung anzubahnen.

Der reinigende Kampf gegen den Völkerhaß soll nicht erst nach dem Kriege beginnen. Er ist am wichtigsten heute, wo das Gefühl am stärksten erregt ist. Das Böse, das sich im Gemüt einmal eingenistet hat, ist aus ihm kaum mehr ohne Rest zu tilgen. Achten wir Tag für Tag darauf, daß uns die Leidenschaft niemals vom schmalen Pfade des Rechtes stoße! Unser Kampf soll gerecht bleiben, wie er es im Anfang gewesen ist. Gerechtigkeit ist eine große Hilfe, keiner von den Kriegführenden will sie entbehren, Freund und Feind flehen zu Gott und alle wiegen sich im Vertrauen, daß er ihnen seinen Beistand leihe. In dieser Rechnung